

Auf dem Weg zu einer rassistischen Massenbewegung?!

Angesichts eines erheblichen Anstiegs von rassistisch motivierten Straftaten auf Flüchtlingsunterkünfte warnen die Sicherheitsbehörden vor dem Entstehen neuer terroristischer Strukturen in der extremen Rechten. Diese gefährlichen Entwicklungen sind eingebettet in eine drohende Verfestigung von Straßenprotesten mit rassistischer Stoßrichtung, die im Kontext der aktuellen Flüchtlingsdebatte massiven Zulauf erhalten. Unter dem Verweis auf einen angeblichen ›nationalen Notstand‹ aufgrund der massiv angestiegenen Flüchtlingszahlen vollzieht sich auf dem rechten Feld eine Form von Selbstermächtigung durch organisierte Gruppen, Protestakteure und rechte Kader, die mittels völkisch konnotierter Untergangspropheten in der Bevölkerung vorhandene Ängste zuspitzen und die politische Eskalation der Proteste betreiben. Diese völkisch-nationalistische Eskalationsstrategie auf der Straße steht in einem engen Wirkungszusammenhang mit einer gesamtpolitischen Polarisierung in der deutschen Flüchtlingsdebatte. Diese Polarisierung zeigt sich nicht nur im zivilgesellschaftlichen Alltag mit den zahlreichen Initiativen und Aktivitäten für eine „Willkommenskultur“ einerseits und dem Lager der „Asylanten-Stopp“-Protagonisten andererseits; sie verändert zugleich (partei-)politische Konstellationen sowie gesetzliche Grundlagen politischen Handelns. Dies zeigt sich in einem deutlichen Verlust an Zustimmung zu Bundeskanzlerin Merkel nach ihrem ›Wir schaffen das‹-Credo, an der ›Orbanisierung‹ der Schwesterpartei CSU, wachsender Unruhe in großen Teilen der CDU-Basis und einer zunehmenden Zahl von SPD-Stimmen zugunsten einer raschen Begrenzung der Zuwanderung sowie in der Formierung der AfD zu einer rechtspopulistischen Straßenprotest- und Anti-Merkel-Partei mit zunehmend völkisch-nationalistischer Stoßrichtung. Im legislativen Kontext geben die aktuellen Maßnahmen zur weiteren Aushöhlung des Grundrechtes auf Asyl, menschenrechtliche Fragen im Umgang mit Flüchtlingen ebenso Anlass zu Widerspruch.

Was zeichnet die gegenwärtige Situation aus?

1. Die Pegida-Aufmärsche haben seit Sommer 2015 bundesweit an Zahl zugenommen; größere Aufmärsche finden nicht mehr nur in Dresden statt. Auch in Erfurt und Magdeburg gelingt eine rassistische Mobilisierung, die insbesondere von nationalkonservativen Kreisen, die sich von der CDU nicht (mehr) vertreten sehen, und sozial deklassierten Milieus getragen wird. Für demokratische Diskurse und Akteure sind diese kaum mehr ansprechbar.

2. Die bis ins Jahr 2014 zurückreichenden Aktionen von Pegida haben der extremen Rechten verdeutlicht, dass es

Möglichkeiten gibt, die in der Bevölkerung vorhandenen völkischen und nationalistischen Stimmungen und Einstellungen auf der Straße sichtbar zu machen. Die in den Medien skandalisierten ›Exzesse‹ werden im Grundsatz von der Mehrheit der Teilnehmenden honoriert oder als vertretbar angesehen.

3. Bereits der breite Zuspruch, den das Buch ›Deutschland schafft sich ab‹ von Thilo Sarrazin 2010/11 erhielt, verweist auf das Vorhandensein einer ›rohen Bürgerlichkeit‹, die sich in einer aggressiven Missachtung von Hilfebedürftigen und gesellschaftlich an den Rand gedrängten Menschen äußert, etwa gegenüber Langzeitarbeitslosen, niedrig qualifizierten Zuwandernden oder Menschen mit Behinderungen.

4. Nach dem Führungswechsel in der AfD rückt die Partei deutlich nach rechts und verbindet nun Rechtspopulismus mit völkisch-nationalistischen Merkmalsausprägungen. Die AfD versucht, sich als ›Anti-Flüchtlings‹-Partei ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen und sich zum politischen Profiteur der rassistischen Protestwelle zu machen, indem sie entsprechenden Einstellungen in organisierter Form politischen Einfluss verschaffen möchte.

5. Insbesondere von der AfD in Thüringen ausgehend wird eine Symbiose von parlamentarischer Repräsentation und außerparlamentarischer ›Wutbürger‹-Bewegung vorangetrieben. In deren Rahmen wird auch extrem rechten Agitatoren Platz geboten, die zum ›nationalen Aufstand‹ mobilisieren.

6. Das neonazistische Lager beteiligt sich an der gewaltförmigen Zuspitzung der Konflikte und erhält dabei steigende Unterstützung durch gewaltaffine Szenen im vorpolitischen Raum (Hooligans; Rechtsrock-Szenen, rechte Jugend-Cliquen etc.). *Fortsetzung auf Seite 2.*

01 • AUF DEM WEG ZU EINER RASSISTISCHEN MASSENBEWEGUNG?!

03 • ERINNERUNGS- UND LERNORT

04 • VERANSTALTUNGEN IM WS 2015/16

05 • INTERNATIONALE TAGUNG
• RECHTSRUCK IN DER AfD

06 • HANDWÖRTERBUCH REX-BEGRIFFE
• NEUE TEXTE

07 • EDITION RECHTSEXTREMISMUS

08 • NEUE FACHLITERATUR



PEGIDA im November 2014.
© Fussball-gegen-nazis.de

7. Mit gezielten Falschinformationen und in hetzerischer Weise wird über das Internet Stimmung gegen Geflüchtete und die zivilgesellschaftlichen Akteur*innen der ›Willkommenskultur‹ gemacht. Zahlreiche Plattformen tragen zur Selbstbestätigung und als Mobilisierungsforen zur Zuspitzung der flüchtlingsfeindlichen und rassistischen Proteste bei.

8. Entgegen der öffentlichen Wahrnehmung und Würdigung der ›Willkommenskultur‹ erfahren deren Träger*innen in politisch konfrontativen Regionen und Sozialräumen häufig wenig Unterstützung. Besonders in kleinstädtischen und ländlichen Regionen sind sie zudem massiven Anfeindungen ausgesetzt.

9. Hinter der zunächst auch medial sehr sichtbaren ›Willkommenskultur‹ gab es von Beginn an zahlreiche Zweifler*innen und ausgemachte Gegner*innen der Aufnahme einer größeren Zahl von Geflüchteten. Die jüngsten Maßnahmen zur Einschränkung des Asylrechts sind die härtesten seit der Änderung des Grundgesetzartikels

16 nach der rassistischen Massengewalt der frühen 1990er Jahre und – insbesondere aufgrund der Einstufung weiterer Balkan-Staaten als ›sichere Herkunftsstaaten‹ – de facto Anti-Roma-Beschlüsse. Dies soll o.g. Teile der Bevölkerung beruhigen, verkennt jedoch, dass es Rassist*innen nicht um Kompromisse geht; sie wollen den autoritären Staat, der die Zahl der ›Fremden‹ auch gegen Menschenrechtskonvention und internationale Abkommen deutlich reduziert.

10. Die zunehmende Zahl von Flüchtenden wird auch weiterhin eine große Herausforderung für Kommunen darstellen, in denen die im öffentlichen Dienst Tätigen und viele andere Freiwillige großes Engagement zeigen, um halbwegs erträgliche Zustände in den Erstaufnahmeeinrichtungen zu schaffen. Die weiterhin bestehenden Probleme sind nicht zuletzt Symptom einer schleichenden Aushöhlung der freien Wohlfahrtspflege und der Daseinsvorsorge, etwa im Bereich des öffentlichen Wohnungsbaus.

11. Soll das Umschlagen flüchtlingskeptischer Stimmungen und Einstellungen in rassistische Ausgrenzung verhindert werden, dann dürfen die zur Aufnahme und Beheimatung der Geflüchteten notwendigen Maßnahmen und finanziellen Aufwendungen nicht zu Lasten der weiterhin erforderlichen Politik gegen Kinderarmut und den Mangel an bezahlbarem Wohnraum gehen, sondern müssen Teil entsprechend gut ausgestatteter öffentlicher Dienste und Wohlfahrtspflege sein.

12. Angesichts auch weiterhin bestehender Fluchtursachen und der Unmöglichkeit, Europa von den Konflikten und den vor diesen fliehenden Menschen abzuschotten, sind die aktuellen Ereignisse Teil des bedeutendsten gesellschaftlichen Umbruchs in Deutschland seit dem Ende der deutschen Zweistaatlichkeit. Ihn zu einem humanitären und humanen Zustand zu führen, bedarf eines langen Atems.

Film & Diskussion

4. Dezember 2015

20 Uhr

Zakk (Düsseldorf)

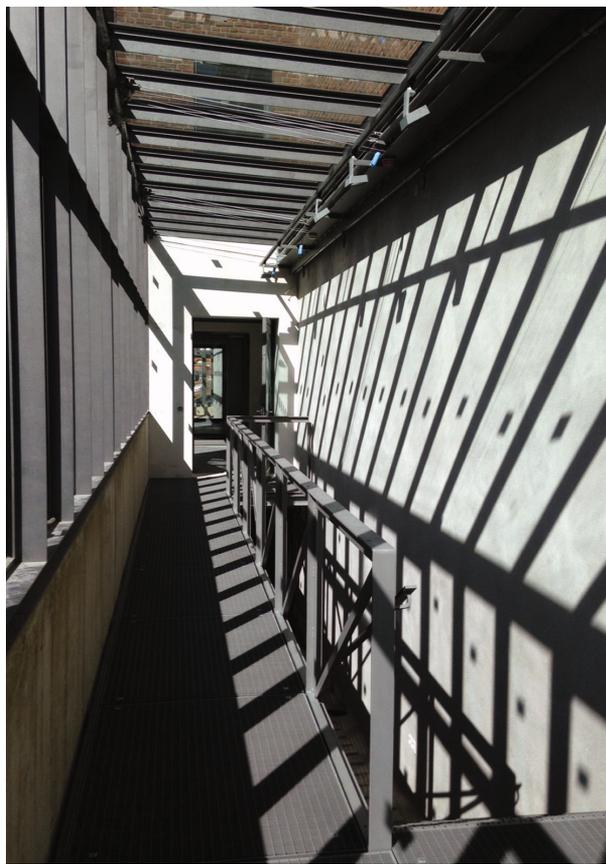
Judgement in Hungary von Eszter Hajdú

In Ungarn gibt es gut organisierte rechte Organisationen, die gezielt auf Angehörige der Roma Jagd machen, sie verletzen und töten. Der Film verfolgt das Schicksal dreier Roma-Familien, die sich von einem Gerichtsverfahren gegen die Mörder ihrer Angehörigen Gerechtigkeit erhoffen und vom ungarischen Staat den Schutz ihrer Sicherheit erwarten. Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms steht der über 160 Tage dauernde Gerichtsprozess gegen die Mörder.

Die Regisseurin Eszter Hajdú wird anwesend sein und steht für eine anschließende Diskussion zur Verfügung. Der Film ist in ungarischer Sprache und englischen Untertiteln.

Die Veranstaltung wird gemeinsam von zakk und FORENA durchgeführt.

Erinnerungs- und Lernort »Alter Schlachthof«



Blick in den rechten Seitenflügel des Erinnerungs- und Lernortes
© Eric Fritsch

Eigentlich war die feierliche Eröffnung des Erinnerungs- und Lernortes »Alter Schlachthof« für den 27. Oktober 2015 vorgesehen. Bei den Planungen der Ausstellung und deren baulicher Umsetzung sind in den letzten Monaten verschiedene Verzögerungen eingetreten, so dass der Eröffnungstermin verschoben wurde auf den 18. Februar 2016. Damit rückt die Eröffnung auch näher an den geplanten Umzug der ersten Fachbereiche der Hochschule auf den neuen Campus heran – der neue Erinnerungs- und Lernort und das geplante Programm starten so inmitten eines lebendigen Hochschul-Campus.

In den letzten Monaten haben Studierende des Fachbereichs Medien im Seminar von Prof. Ing. Thomas Rakow eine Datenbank und eine bedienungsfreundliche Benutzungsoberfläche für die Medienstation entwickelt. Die Medienstation wird ein Kernstück des Erinnerungs- und Lernortes: In ihr sammeln und präsentieren wir die Geschichten und Gesichter derjenigen Menschen, die in den Jahren 1941-1944 über den Schlachthof in die Ghettos und Konzentrationslager in Osteuropa deportiert worden sind. Zunächst wird nur eine kleinere Auswahl an Biographien vorhanden sein. Unser Ziel ist es, im Laufe der kommenden Jahre Informationen und Bilder jeder/s Einzelnen zeigen zu können.

Vorgestellt werden in der Medienstation (wie in der Ausstellung) auch solche Menschen, die sich der Deportation entziehen konnten, sei es durch Emigration oder Flucht in die Illegalität – die nur gelingen konnte, weil es Helfer/innen gab. Auch von ihnen werden einige präsentiert, genauso wie von solchen Menschen, die das ausgeklügelte, verbrecherische System der Deportation in Gang setzten und hielten. Möglich wurde dieses wichtige, von Studierenden in Zusammenarbeit mit dem Erinnerungs- und Lernort realisierte Projekt auch durch die Unterstützung unserer Sponsoren, die uns die Anschaffung zweier hochwertiger Touchscreens für die Medienstation ermöglichten (siehe www.erinnerungsort-duesseldorf.de). Das Mobiliar für die Medienstation wird von Kolleg/innen in der Werkstatt des Fachbereichs Design/Architektur nach Entwürfen von Eric Fritsch (exhibition design institute) angefertigt.

Weitere Projekte im Zusammenhang mit dem Erinnerungs- und Lernort
Ebenfalls im Sommersemester beschäftigte sich ein Seminar unter der Leitung von Prof. Swantje Lichtenstein (FB Sozial- und Kulturwissenschaften) mit Fragen der Erinnerungskultur und verschiedenen Formen des Erinnerns – auch ganz speziell bezogen auf die Situation am Schlachthof. Hierbei wurden ganz unterschiedliche Ergebnisse und Entwürfe erarbeitet, eine Auswahl soll in einer kleineren Publikation vorgestellt werden – gestaltet von einem Studenten aus dem FB Medien der HSD.

Veranstaltungshinweise

Trotz der Verschiebung der Eröffnung beginnen wir im November 2015 mit einer Veranstaltungsreihe, gemeinsam realisiert mit verschiedenen Kooperationspartnern und mit Unterstützung des Landschaftsverbands Rheinland. Die Veranstaltungen sind zugleich Teil der »Düsseldorfer Beiträge zur interkulturellen Verständigung« des Bildungs-Netzwerks »Respekt und Mut«, mit dem der Erinnerungs- und Lernort (wie seit kurzem auch die gesamte Hochschule Düsseldorf) zusammenarbeitet.

Impressum:

Forschungsschwerpunkt »Rechtsextremismus und Neonazismus«
der HS Düsseldorf

Adresse:

Hochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences, Münsterstraße 156, 40476 Düsseldorf

Kontakt:

Fon: 0211/811-4625
Fax: 0211/81-11490
forena@fh-duesseldorf.de
www.forena.de

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Fabian Virchow

Layout:

Pavel Brunßen

FORENA
FORSCHUNGSSCHWERPUNKT RECHTSEXTREMISMUS / NEONAZISMUS
FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

HSD
Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

Veranstaltungen im WS 2015/2016



Mariannes Heimkehr.
Die Jüdin, der Beamte und das Dorf
Präsentation der WDR-Dokumentation (2003), 45 Min.

17. November 2015, 19.00h
Metropol, Brunnenstr. 20, 40223 Düsseldorf

Marianne Stern-Winter hat als Einzige ihrer Familie die Deportation über den Düsseldorfer Schlachthof ins Ghetto Riga überlebt. 1945 kehrt sie in ihren Heimatort zurück. In ihrem Elternhaus wohnen Fremde, das letzte Hab und Gut von Familie Winter ist öffentlich an die „Volksgenossen“ versteigert worden. In ihrer Not wendet sich Marianne an den Finanzbeamten, der den Besitz ihrer Eltern „arisiert“ hat und noch immer die Mieteinnahmen aus ihrem Elternhaus verwaltet. Nun ist er zuständig für die Entschädigung der wenigen Überlebenden...

Anschließend: Diskussion mit Filmautor Gert Monheim und Prof. Dr. Wolfgang Dreßen, Kurator der Ausstellung: Betrifft Aktion 3. Deutsche verwerten jüdische Nachbarn.

Veranstalter: Erinnerungs- und Lernort "Alter Schlachthof"/FORENA

Eintritt frei, um Spende wird gebeten.



Die schützende Hand.
Lesung und Diskussion mit Wolfgang Schorlau

19. Januar 2016, 19.30h
Buchhandlung BiBaBuZe, Aachener Straße 1, 40223 Düsseldorf

Die NSU-Mordserie und die Fragwürdigkeiten bei den Ermittlungen der Sicherheitsbehörden gaben den Anstoß für den neuesten Krimi von Wolfgang Schorlau. Die Polizei ermittelte mit rassistischen Zuschreibungen vor allem im Umfeld der Opfer, Akten wurden geschreddert, V-Männer des Verfassungsschutzes waren involviert, ihre Aktivitäten bleiben auch während des Gerichtsprozesses weitgehend im Dunkeln...

Schorlau hat sich selbst in die Akten mehrerer Untersuchungsausschüsse eingearbeitet und seine Erkenntnisse zu einem Krimi verarbeitet.

Veranstalter: Erinnerungs- und Lernort "Alter Schlachthof"/FORENA, Heinrich-Böll-Stiftung NRW, Buchhandlung BiBaBuZe und Heinrich-Heine-Salon

Eintritt: 8,--€ Abendkasse, 6,--€ VVK bei BiBaBuZe



Düsseldorf – Theresienstadt
Gespräch mit der Zeitzeugin Edith Bader-Devries

26. Januar 2016, 19.30h
Buchhandlung BiBaBuZe, Aachener Straße 1, 40223 Düsseldorf

Als kleines Mädchen im Alter von 7 Jahren wurde Edith Devries am 25. Juli 1942 zusammen mit ihren Eltern von Weeze nach Theresienstadt deportiert. Die Nacht vor der Abfahrt vom Güterbahnhof Derendorf aus musste die Familie zusammen mit den anderen jüdischen Menschen in der Großviehhalle des Düsseldorfer Schlachthofes verbringen. Hier wird zur Zeit der Erinnerungs- und Lernort der Hochschule Düsseldorf eingerichtet.

Die Familie überlebte im Ghetto Theresienstadt unter schrecklichen Bedingungen, viele andere Familienmitglieder wurden ermordet. Nach der Befreiung entschieden sich Ediths Eltern dafür, wieder in ihren Heimatort Weeze zurückzukehren.

Veranstalter: Erinnerungs- und Lernort "Alter Schlachthof"/FORENA und Buchhandlung BiBaBuZe

Eintritt frei.

Internationale Tagung Legal Proceedings against Right-Wing Terrorism

University of Applied Sciences Düsseldorf / Hochschule Düsseldorf (HSD) | 4-5 December 2015

Several countries have witnessed severe acts of right-wing terrorism in the past decades. Be it the bank robberies and murder of Alan Berg by 'The Order' in the U.S., the mass killing by Anders Behring Breivik in Norway, the racist murders by John Ausonius who became known as the 'Laserman' in Sweden, or the racist crimes perpetrated by a group of neo-Nazis in Hungary – not to forget the bombing of Bologna railway station in 1980 and the assassination of Jitzchak Rabin by Jigal Amir. In all these cases, suspects were tried and eventually sentenced. Also, many observers expect a conviction of the defendants in the present proceedings against the NSU in Germany.

Although these crimes have hit the respective societies deeply and created a huge amount of attention, so far there is little sociological research on the impact of these crimes. There is even less academic knowledge about the subsequent court proceedings although those are considered an important contribution to the elucidation of the crimes and the circumstances that made them possible. The forthcoming conference will address such questions.

Die Veranstaltung wird gemeinsam ausgerichtet von den Sektionen Politische Soziologie und Rechtssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) sowie vom Forschungs-

schwerpunkt Rechtsextremismus/ Neonazismus an der Hochschule Düsseldorf (FORENA)

Wir danken dem Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf für die Unterstützung der Tagung.

Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. Fabian Virchow. Die Zahl der verfügbaren Plätze ist begrenzt.

Es wird eine Teilnahmegebühr von € 30 erhoben. Anmeldung und weitere Informationen zum Programm auf www.forena.de.

Rechtsruck in der ›Alternative für Deutschland‹

Seit ihrer Gründung hat die AfD einen stetigen Rechtsruck vollzogen. Entstanden als Anti-Euro-Partei, erweiterte sie ihr politisches Agenda-Setting auf das Einwanderungsthema und vollzog in Teilen eine Anlehnung an die Proteste der ›Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes‹ (Pegida). Nach der Abspaltung der ›Allianz für Fortschritt und Aufbruch‹ (ALFA) um Bernd Lucke im Juli 2015 steht die AfD unter ihrer neuen Vorsitzenden Petry sowohl politisch wie auch personell vor neuen Herausforderungen. Bislang erreichte die AfD ihre Zustimmungsraten dadurch, dass sie neoliberale, nationalkonservative und offen neuechte politische Milieus gleichermaßen repräsentieren konnte. Zwar zeigt die Wahl von Jörg Meuthen als Vertreter des Lucke-nahen Flügels zum Ko-Sprecher von Petry, dass die neue AfD das wirtschaftsliberale Milieu nicht der ALFA überlassen will. Inhaltlich jedoch offenbart der neue AfD-Kurs die inhaltliche Orientierung auf Themen wie Familien- und Asylpolitik mit populistischer

Ausrichtung. So erklärte Thüringens AfD-Vorsitzender Björn Höcke auf seiner Facebookseite: „Wenn es Europa nicht gelingt, in den nächsten Monaten eine Grenzsicherung nach australischem Vorbild aufzubauen, wird es bald Militäreinsätze im Inland geben – für oder gegen was und wen auch immer.“ In vergleichbar rechtspopulistischem Duktus begrüßte Brandenburgs AfD-Vorsitzender Gauland die Errichtung von Grenzzäunen durch die rechte ungarische Regierung. Die Anzeichen verdichten sich deshalb, dass die AfD im Kontext der aktuellen Flüchtlingsdebatte ihren rechtspopulistischen Kurs weiter radikalisiert. Das Rechtsaußenspektrum der AfD, das sich im innerparteilichen Netzwerk ›Der Flügel‹ gesammelt hat, fordert nun offensichtlich von der neuen Parteivorsitzenden Petry eine politische Gegenleistung dafür ein, dass es ihr zur Macht verholfen hat. Diese Forderungen scheinen Wirkung zu erzielen: So gratulierte die AfD-Bundessprecherin Frauke Petry der rechtspopulistischen FPÖ zu deren Wahlsieg in Oberöster-

reich Ende September 2015. Auch der NRW-Landesvorsitzende der AfD, Marcus Pretzell, reihte sich in die Schar der AfD-Gratulanten ein. Auf der AfD-Homepage erklärte Pretzell, der die AfD auch im EU-Parlament vertritt: „Dieser Wahlsieg reiht sich in die Erfolgsserie derjenigen Parteien ein, die für vernünftiges Handeln stehen und den Mut besitzen, Themen anzusprechen, die andere Parteien verschleiern oder schön reden.“

Sollten die AfD-Politikangebote vor dem Hintergrund steigender Politikverdrossenheit und fortdauernden Debatten über Probleme mit Einwanderung an breitere sozial deklassierte Milieus Anschluss erhalten, droht die Etablierung eines deutschen Pendantes zur rechtspopulistischen FPÖ in Österreich. Auch wenn aktuelle Prognosen der AfD nicht ein quantitativ vergleichbares Wählerpotenzial wie der FPÖ zutrauen, droht die mögliche Verankerung einer Partei, die sich im politischen Grenzbereich zwischen Rechtspopulismus und Rechtsradikalismus bewegt.

Handwörterbuch rechtsextremer Kampfbegriffe



Handwörterbuch rechtsextremer
Kampfbegriffe (2015)
Bente Gießelmann/Robin Heun/
Benjamin Kerst/Lenard Suermann/
Fabian Virchow (Hrsg.)
Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag
368 Seiten | € 24,80
ISBN 978-3-7344-0155-8

Schafft Deutschland sich ab? Ist der ›Untergang des Abendlandes‹ noch abwendbar oder steht der ›Volkstod‹ bevor? Ob als Ausrufe bei Aufmärschen, auf Transparenten oder in Texten – solche Bedrohungs- und Krisenszenarien der extremen Rechten sind vielfach wahrnehmbar. Als Ursache dieser Szenarien werden mal die ›etablierten Parteien‹, mal eine ›anti-deutsche‹ Politik anderer Staaten oder Interessengruppen, schließlich die ›dekadente‹ Konsumgesellschaft oder angeblich ›fremde‹ Gruppen innerhalb der deutschen Bevölkerung genannt. Die dramatisierende Erzäh-

lung vom bevorstehenden Untergang und die Darstellung ›der Deutschen‹ als Opfer und Leidtragende zielen auf die Erzeugung von Handlungsdruck und die Mobilisierung des eigenen politischen Lagers.

Das vorliegende Handwörterbuch, das aus einer Kooperation zwischen dem ›Arbeitskreis Rechts‹ am Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (DISS) und dem Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus der Hochschule Düsseldorf (FORENA) entstanden ist, analysiert zentrale Begrifflichkeiten, mit denen die extreme Rechte in ihren Diskursen operiert. Manche dieser Begriffe – wie etwa ›Volkstod‹ oder ›Verausländerung‹ – verweisen unmittelbar auf den politischen Standort der Sprechenden. Andere Begriffe, die für die extreme Rechte ebenfalls zentrale Bedeutung haben, rufen insofern Irritation hervor, als dass sie mit einer verbreiteten Wahrnehmung der extremen Rechten nicht unmittelbar zusammen passen wollen. Dies gilt beispielsweise für Begriffe wie ›Freiheit‹ oder ›Demokratie‹, die die

extreme Rechte jedoch mit einer eigenen Bedeutung und mit einem Wahrheitsanspruch versieht.

Mit dem Handwörterbuch liegt ein alphabetisch sortiertes Begriffslexikon vor, das gestattet, unkompliziert zentrale (Kampf-)Begriffe der extremen Rechten, wie zum Beispiel ›Islamisierung‹ oder ›Schuld-Kult‹, nachzuschlagen. Dabei geht es nicht um reine Sprachkritik, sondern um die Dekonstruktion völkisch-nationalistischer Diskurse. Ferner werden die verschiedenen strategischen Verwendungen der Begriffe innerhalb und/oder zwischen den Hauptströmungen der extremen Rechten (Jungkonservatismus, Neonationalsozialismus, Rechtspopulismus) thematisiert. Als empirische Basis dienen Texte aus repräsentativen Publikationsorganen und Online-Plattformen der extremen Rechten (Junge Freiheit, Deutsche Stimme, National-Zeitung, Altermedia, pi-news). Das Lexikon richtet sich in erster Linie an Multiplikator*innen aus Schule, Medien, Sozialer Arbeit, Hochschule, Journalismus und Gewerkschaft.

Das Handwörterbuch enthält Texte zu folgenden Kampfbegriffen:

68er • Abendland • Dekadenz • Demokratie • Deutschenfeindlichkeit • Freiheit • Gemeinschaft • Geschlechtergleichschaltung • Heldengedenken • Islamisierung • Jude • Kameradschaft • Kapitalismus • Nation • Nationaler • Natur • Political Correctness • Rasse • Raum • Schuld-Kult • Umvolkung • USA • Vertriebene • Vorbürgerkrieg • Zigeuner

Neue Texte aus dem Forschungsschwerpunkt

Alexander Häusler (Hrsg.) (2015): Die Alternative für Deutschland. Programmatik, Entwicklung und politische Verortung. Wiesbaden: Springer VS.

Alexander Häusler (2015): Zerfall oder Etablierung? Die Alternative für Deutschland (AfD) als Partei des Rechtspopulismus. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 9/2015: 741-758.

Alexander Häusler/Rainer Roeser (2015): Die ›Alternative für Deutschland‹ – eine Antwort auf die rechtspopulistische Lücke? In: Stefan Braun/Alexander Geisler/Martin Gerster (Hrsg.): Strategien der extremen Rechten, 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS: 101-128.

Joachim Schröder (2015): Zwangsarbeit und Lagerkosmos. Zur historischen

Topographie der Haniel-Garage. In: Andreas Lepik/Regine Heß (Hrsg.): Paul Schneider Esleben. Architekt (Ausstellungskatalog). Ostfildern: Hatje Cantz Verlag: 68-71.

Fabian Virchow/Tanja Thomas/Elke Grittmann (2015): Glaubwürdigkeit als Gegenstand der Medien(selbst)kritik: Befunde einer Studie zur medialen Berichterstattung

über die NSU Mordserie. In: Communicatio Socialis 48 (2): 138-151.

Fabian Virchow/Tanja Thomas/Elke Grittmann (2015): Die Berichterstattung über die Mordserie des NSU im Lichte journalistischer Selbstkritik. In: Soziale Arbeit in Theorie und Praxis 66 (4): 297-306.

»Edition Rechtsextremismus«

In der von Alexander Häusler und Fabian Virchow (beide FORENA) beim Verlag Springer VS herausgegebenen Reihe »Edition Rechtsextremismus« sind in den letzten Monaten folgende Bände erschienen:



Wiesbaden: Springer VS
Edition Rechtsextremismus
978-3-658-07369-5

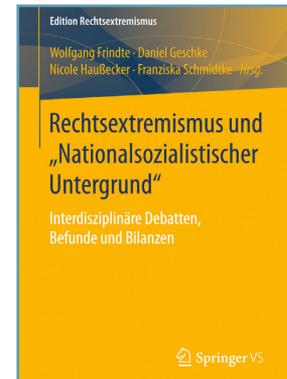
Matthias Quent/Peter Schulz (2015): Rechtsextremismus in lokalen Kontexten. Vier vergleichende Fallstudien.

In diesem Band werden in vier soziologischen Fallstudien begünstigende Faktoren identifiziert, welche lokale Gemeinschaften anfällig oder widerstandsfähig machen gegenüber Erscheinungsformen des Rechtsextremismus. Der Vergleich der Fallbeispiele offenbart, wie der Rechtsextremismus vor

Ort funktioniert, wie man ihn erkennt und wissenschaftlich erhebt, was ihn befördert, wie er sich verändert und wie ihm beizukommen ist. Die Autoren stellen Befunde der empirischen Untersuchung anschaulich dar und leiten daraus praxisnahe Handlungsempfehlungen für Politik, Öffentlichkeit und Wissenschaft ab. Dabei werben die Soziologen für eine neue Allianz zwischen Forschenden und Zivilgesellschaft.

Wolfgang Frindte/Daniel Geschke/Nicole Haußecker/Franziska Schmidtke (Hrsg.) (2015): Rechtsextremismus und »Nationalsozialistischer Untergrund«. Interdisziplinäre Debatten, Befunde und Bilanzen

Das Buch stützt sich auf die 27. Jahrestagung Friedenspsychologie, die im Juni 2014 unter dem Titel »Nationalsozialistischer Untergrund, Rechtsextremismus und aktuelle Beiträge der Friedenspsychologie« in Jena stattfand. Um die Debatten weiterzuführen, liefern die Buchbeiträge nun neue Argumente. Neue Ansätze in der Rechtsextremismusforschung werden präsentiert, die öffentlichen Debatten und Kontroversen um den »Nationalsozialistischen Untergrund« (NSU) diskutiert und Präventions- und Interventionsansätze vorgestellt.



Wiesbaden: Springer VS
Edition Rechtsextremismus
978-3-658-09996-1

FORENA bei der Förderung junger Wissenschaftler*innen unterstützen!

Der seit 1987 an der FH Düsseldorf bestehende Forschungsschwerpunkt deckt mit vergleichsweise geringen personellen und finanziellen Ressourcen eine erhebliche Bandbreite an Themen und Aktivitäten ab. Neben eigen- und drittmittelfinanzierter Forschung führt FORENA Tagungen und Konferenzen – häufig in Kooperation mit regionalen Akteur*innen der Zivilgesellschaft oder Wissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland – durch. Transferprojekte und eine umfangreiche Vortrags- und Publikationstätigkeit kommen hinzu.

In jüngerer Zeit hat auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren. Die Ausschreibung des FORENA-Nachwuchspreises soll einerseits die Autor*innen überdurchschnittlich guter Forschungsarbeiten auszeichnen und darin ermutigen, sich weiterhin wissenschaftlich auf hohem Niveau mit einschlägigen Fragestellungen zu befassen; andererseits geht es darum, dass die neue Generation junger Wissenschaftler*innen sich frühzeitig vernetzt und miteinander und im internationalen Kontext in einen Dialog eintreten kann.

Leider steht der Vielfalt und Bedeutung der Aufgaben keine entsprechende Finanzierung des Forschungsschwerpunktes

gegenüber. FORENA möchte jedoch die Förderung junger Wissenschaftler*innen weiter intensivieren und ruft daher dazu auf, dies durch Spenden und finanzielle Zuwendungen zu ermöglichen. Diese können ohne Zweckbindung erfolgen oder aber an eine der folgenden Programmlinien gebunden werden:

- Reisestipendium in Höhe von 500.- € (z.B. für Archivrecherchen oder aktive Teilnahme an einer internationalen Konferenz)
- Publikationsstipendium in Höhe von 1.000.- €
- Summer School für junge Wissenschaftler*innen (3.000.- €)
- Stipendium für ein mehrmonatiges Forschungsprojekt (5.000.- €)
- Jahresstipendium für ein Forschungsprojekt (15.000.- €)

Selbstverständlich besteht auch darüber hinaus die Möglichkeit, die Arbeit des Forschungsschwerpunktes zu unterstützen. Wenn Sie die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung der Arbeit von FORENA erörtern möchten, wenden Sie sich bitte an den Leiter der Einrichtung, Prof. Dr. Fabian Virchow.

Neue Fachliteratur

An dieser Stelle weisen wir auf jüngst erschienene Publikationen hin, die für unsere Leser*innen von Interesse sein können:

- Albanese, Giulia** (2015): *Mussolinis Marsch auf Rom*. Paderborn: Schöningh. [304 Seiten • € 39,90 • 978-3-506-78142-0]
- Dröge, Martin** (2015): *Männlichkeit und ‚Volksgemeinschaft‘*. Paderborn: Schöningh. [480 Seiten • € 54,00 • 978-3-506-78289-2]
- Duben, Daniel** (2015): *Strategien gegen Rechtsextremismus im Fußballstadion*. Frankfurt/Main: Peter Lang. [430 Seiten • € 49,95 • 978-3-631-66296-0]
- Focardi, Filippo** (2015): *Falsche Freunde? Italiens Geschichtspolitik und die Frage der Mitschuld am Zweiten Weltkrieg*. Paderborn: Schöningh. [350 Seiten • € 34,90 • 978-3-506-78118-5]
- Gryglewski, Elke/Haug, Verena/Köbler, Gottfried/Lutz, Thomas/Schikorra, Christa** (Hrsg.) (2015): *Gedenkstättenpädagogik*. Berlin: Metropol. [363 Seiten • € 22,00 • 978-3-86331-243-5]
- Hechler, Andreas/Stuve, Olaf** (Hrsg.) (2015): *Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts*. Opladen: Barbara Budrich. [350 Seiten • € 24,90 • 978-3-8474-0695-2]
- Hoffmann, Georg** (2015): *Fliegerlynchjustiz. Gewalt gegen abgeschossene alliierte Flugzeugbesatzungen 1943-1945*. Paderborn: Schöningh. [375 Seiten • € 39,90 • 978-3-506-78137-6]
- John-Stucke, Kirsten/Siepe, Daniela** (Hrsg.) (2015): *Mythos Wewelsburg*. Paderborn: Schöningh. [295 Seiten • € 29,90 • 978-3-506-78094-2]
- Jordan, Raul** (2015): *Konfrontation mit der Vergangenheit. Das Medienergebnis Holocaust und die Politische Kultur der Bundesrepublik Deutschland. Eine qualitative Inhaltsanalyse der zuschauerpost an den WDR*. Frankfurt/Main: Peter Lang. [179 Seiten • € 53,95 • 978-3-631-57459-1]
- Kegler, Karl R.** (2015): *Deutsche Raumplanung*. Paderborn: Schöningh. [640 Seiten • € 78,00 • 978-3-506-77849-9]
- Laruelle, Marlène** (Hrsg.) (2015): *Eurasianism and the European Far Right. Reshaping the Europe-Russia Relationship*. Lanham: Lexington Books. [292 Seiten • \$ 95,00 • 978-1-4985-1068-4]
- Lehnert, Esther/Radvan, Heike** (2015): *Rechtsextreme Frauen in der Gegenwart. Analysen und Handlungsempfehlungen für Soziale Arbeit und Pädagogik*. Opladen: Barbara Budrich. [100 Seiten • € 12,90 • 978-3-8474-0700-3]
- Melter, Claus** (Hrsg.) (2015): *Diskriminierungs- und rassismuskritische Soziale Arbeit und Bildung*. Weinheim: BeltzJuventa. [180 Seiten • € 19,95 • 978-3-7799-3319-9]
- Ortmeyer, Benjamin/Rhein, Katharina** (2015): *NS-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung 1933-1945*. Weinheim: BeltzJuventa. [244 Seiten • € 19,95 • 978-3-7799-3308-3]
- Perels, Joachim** (2015): *Der Nationalsozialismus als Problem der Gegenwart*. Frankfurt/Main: Peter Lang. [293 Seiten • € 49,95 • 978-3-631-62068-7]
- Reinke, Andreas/Capková, Katerina/Frankl, Michal/Kendziorek, Piotr/Laczó, Ferenc** (2015): *Die ‚Judenfrage‘ in Ostmitteleuropa. Historische Pfade und politisch-soziale Konstellationen*. Berlin: Metropol. [481 Seiten • € 24,00 • 978-3-86331-191-9]
- Reuss, Anja** (2015): *Kontinuitäten der Stigmatisierung: Sinti und Roma in der deutschen Nachkriegszeit*. Berlin: Metropol. [251 Seiten • € 19,00 • 978-3-86331-240-4]
- Schmalzer, Dirk** (2015): *Die Bundespräsidenten und die NS-Vergangenheit – zwischen Aufklärung und Verdrängung*. Frankfurt/Main: Peter Lang. [144 Seiten • € 26,95 • 978-3-631-63557-5]
- Seliger, Hubert** (2015): *Politische Anwälte? Die Verteidiger der Nürnberger Prozesse*. Baden-Baden: Nomos. [673 Seiten • € 128 • 978-3-8487-2360-7]
- Strube, Sonja Angelika** (Hrsg.) (2015): *Rechtsextremismus als Herausforderung für die Theologie*. Freiburg: Herder. [317 Seiten • € 24,99 • 978-3-451-31270-0]
- Stubig, Silvana S.** (2015): *Die Wirkung des Geschichtsunterrichts zu Nationalsozialismus und Holocaust auf die Identität von Jugendlichen*. Aachen: Shaker. [224 Seiten • € 45,80 • 978-3-8440-3318-2]
- Varsori, Antonio/Poettinger, Monika** (Hrsg.) (2015): *Economic Crisis and New Nationalisms*. Brüssel: Peter Lang. [181 Seiten • € 41,70 • 978-2-87574-193-6]
- Vejvodová, Petra** (2014): *Transnational Forms of Contemporary Neo-Nazi Activity in Europe from the Perspective of Czech Neo-Nazis*. Brno: muni press. [199 Seiten • 490 CZK • 978-80-210-7148-3]
- Vordermayer, Thomas** (2015): *Bildungsbürgertum und völkische Ideologie*. München: de Gruyter. [584 Seiten • € 69,95 • 978-3-11-041475-2]
- Waltman, Michael** (2015): *Hate on the Right*. New York: Peter Lang. [264 Seiten • € 131,60 • 978-1-4331-1948-4]
- Wenzel, Uwe/Rosenzweig, Beate/Eith, Ulrich** (Hrsg.) (2015): *Rechter Terror und Rechtsextremismus*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag. [192 Seiten • € 19,80 • 978-3-7344-0113-8]